

# Nachhaltige Gesundheitspolitik

Interview mit Johannes Singhammer, MdB

*Johannes Singhammer, CSU-Bundestagsabgeordneter für München-Nord/Mitte, ist seit einigen Monaten stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag für die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Im Interview erläutert er, was für ihn eine „nachhaltige Gesundheitspolitik“ bedeutet: eine breitere Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung mit einkommensunabhängigen Beiträgen sowie eine auf wirksame Prävention ausgerichtete Gesundheitsversorgung.*



Foto: Deutscher Bundestag

Johannes Singhammer, MdB

gehend mit einer nachhaltigen, gerechten GKV-Finanzierung beschäftigen. Eine Systemumstellung darf kein Selbstzweck sein, sondern muss nachprüfbar Vorteile mit sich bringen. Dabei sind die zentralen Kriterien, an denen sich eine Umstellung messen lassen muss, ob

**BZB:** Seit ihrem Start streitet die Berliner Regierungskoalition über die Gesundheitspolitik. Der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer stellt die im Koalitionsvertrag vereinbarte einkommensunabhängige Pauschale in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) infrage. Hat die CSU nicht gewusst, was sie da mitvereinbart hat?

**Johannes Singhammer:** Die CSU weiß sehr genau, was vereinbart wurde. Wer die Koalitionsvereinbarung aufmerksam liest, wird feststellen, dass wir Folgendes verabredet haben: eine langfristig angelegte Überführung des bestehenden Ausgleichssystems in eine Ordnung mit mehr Beitragsautonomie, regionalen Differenzierungsmöglichkeiten und einkommensunabhängigen Arbeitnehmerbeiträgen, die sozial ausgeglichen werden. Wie das im Einzelnen genau aussehen soll, wird die nun eingesetzte Regierungskommission beraten und vorschlagen. Wer das Gesundheitsprämienmodell fordert, muss nachweisen, dass es die bestehenden Unstimmigkeiten in der GKV nicht nur beseitigt, sondern auch keine neuen schwerwiegenden Ungerechtigkeiten entstehen. Hierbei müssen die Effekte auf die Versicherten, die Steuerzahler und die Arbeitgeber betrachtet werden. Darauf hat die CSU mehrfach hingewiesen.

**BZB:** Ihre Partei hat jetzt eine Kommission unter dem Vorsitz von Gesundheitsminister Dr. Markus Söder eingerichtet, die ein Konzept für künftige Strukturen im Gesundheitswesen ausarbeiten soll. Welchen Spielraum hat diese Kommission überhaupt noch, wenn bereits Vorfestlegungen durch die Parteispitze erfolgt sind?

**Johannes Singhammer:** Die CSU ist eine eigenständige Partei. Die CSU-Kommission wird sich ein-

sie zu einem Mehr an Gerechtigkeit, einem Abbau der Bürokratie und zu einer Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Systems führt. Nur dann, wenn diese Ziele erreichbar sind, wird eine Reform bei den Bürgern Akzeptanz finden und sind durchgreifende Umstellungen für die Beteiligten im Gesundheitswesen zumutbar. Die Kommission wird die Konzepte auf diese Vorgaben und Kriterien hin überprüfen und eigene Lösungen vorschlagen.

**BZB:** Welche Schwerpunkte wollen Sie als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU in einem Reformkonzept verankern? Wie nachhaltig muss sich unser Gesundheitssystem angesichts der demografischen Entwicklung verändern?

**Johannes Singhammer:** Bei der Lösung der gesundheitspolitischen Zukunftsprobleme wird es darauf ankommen, einerseits einen Weg aus der Finanzierungsschwäche der GKV zu finden, ohne deren solidarische Grundprinzipien aufzugeben, und andererseits eine qualitativ hochwertige Versorgung beizubehalten und dabei die Rolle der Versicherten und Patienten im Gesundheitswesen zu stärken. Die Lösung kann aus meiner Sicht nur in einer Reform liegen, die die solidarische Finanzierung der GKV auf eine breitere Basis stellt und die fast ausschließliche Anbindung der Beiträge an die Arbeitseinkommen auflöst sowie die Gestaltungs- und Wahlrechte der Versicherten ausbaut. Nachhaltige Gesundheitspolitik beinhaltet allerdings viel mehr als nur die Frage des Finanzierungsmodells. Die derzeitige Gesundheitsversorgung in Deutschland ist noch nicht in ausreichendem Maße auf Präven-

tion ausgerichtet. Ein erheblicher Teil der großen Volkskrankheiten wäre durch eine wirksame Prävention vermeidbar oder würde milder verlaufen. Das würde nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen für die Krankenversicherung mit sich bringen, sondern auch gesamtgesellschaftlich zu Kosteneinsparungen führen. Wir müssen daher einen Paradigmenwechsel hin zu einer präventiven Ausrichtung des Gesundheitswesens einleiten.

**BZB:** Die Koalition hat ein Patientenrechtegesetz angekündigt. Warum braucht es hier eine (bundes-)gesetzliche Regelung? Wie sollen die Heilberufe in die Diskussion darüber eingebunden werden?

**Johannes Singhammer:** Die Patientenrechte sind in Deutschland durch Gesetze und Rechtsprechung auf einem hohen internationalen Standard. Dennoch gibt es wie bei allen guten Systemen auch bei den Patientenrechten Verbesserungsmöglichkeiten. Dies betrifft insbesondere Rechte wie Transparenz, Mitwirkung an Steuerungsentscheidungen im Gesundheitswesen und die Auswahl von unterschiedlichen Versicherungen beziehungsweise Versicherungsleistungen. Wir wollen deshalb die Patientenrechte in einem eigenen Patientenschutzgesetz bündeln. Dazu werden alle Beteiligten im Gesundheitswesen und somit auch die Heilberufe in die Diskussion eingebunden.

**BZB:** Herr Singhammer, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Isolde M. Th. Kohl.

#### Vita Johannes Singhammer

- Geboren am 9. Mai 1953 in München
- Ministerialrat a. D.
- Römisch-katholisch, verheiratet, sechs Kinder
- 1999 Bezirksvorsitzender der CSU München
- 2004 Vorsitzender und 2007 Mitglied des Beirats bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
- Mitglied des Bundestages (MdB) seit 1994
- 1994 Mitglied der Kinderkommission, zuletzt Vorsitzender
- 1998 Vorsitzender des Arbeitskreises Arbeit und Sozialordnung, Gesundheit, Familie, Senioren, Frauen und Jugend der CSU-Landesgruppe
- 2002 wirtschafts- und arbeitspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe
- 2005 Vorsitzender der Arbeitsgruppe Familie, Senioren, Frauen und Jugend der CDU/CSU-Fraktion
- Seit 2009 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag für die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

# 5 Jahre klinische Erfahrung mit Z-Look3

Metallfreie Ästhetik  
mit Z-Systems



## NEU: Z-Look3 Evo

Das neue Implantat mit optimiertem Abutment und bestens bewährtem TZP-A BIO-HIP® Zirkonoxid

[www.z-systems.de](http://www.z-systems.de)

02/10 210.254



 **systems®**  
Zirconiumoxide Solutions

**Z-Systems GmbH**

Augustenstrasse 124

70197 Stuttgart

Tel. 0800 000 10 62

[support@z-systems.de](mailto:support@z-systems.de)